

## 2.1 MITMACHEN

Um mitzumachen brauchst du gar nicht viel. Du kannst dich entscheiden, ob du am Tablet mitzeichnen oder lieber analog mit Stift und Papier arbeiten möchtest. Im letzteren Fall reicht für den Anfang ein einzelner Stift – ein Kugelschreiber, Fineliner, Füllfederhalter, ganz egal, nimm dir den Stift, mit dem du am liebsten arbeitest – und ein nicht zu kleines Blatt Papier (kariert, liniert, punktkariert oder blanko). Mit DIN A5 oder DIN A4 klappt es auf jeden Fall. Falls du schon für deine erste Sketchnote Farbe verwenden möchtest, schnapp dir einen Buntstift oder Marker in einer Farbe deiner Wahl. Wenn du schon tiefer in das Thema Material einsteigen möchtest, kannst du in Kapitel 3.1 mehr über analoge Sketchnotes oder in Kapitel 3.2 mehr über digitale Sketchnote nachlesen.

Ich werde die Sketchnote am Tablet anfertigen, weil es sich so besser im Buch zeigen lässt. Dabei verwende ich Procreate auf einem iPad Pro mit einem Apple Pencil der ersten Generation und wähle einen »Kugelschreiber« auf kariertem Papier. Ich arbeite nur mit diesem einen Stift in einer Farbe und Stärke.

Für die Sketchnote nutze ich das Blatt im Querformat.

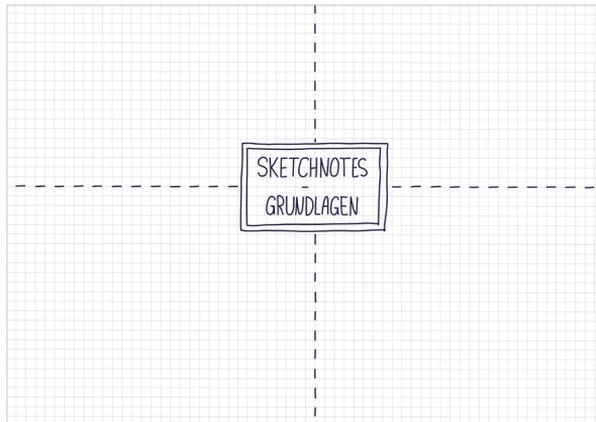
Als Erstes schreibe ich den Titel der Sketchnote in die Mitte des Blatts. In Großbuchstaben, damit er auffällig ist: »Sketchnotes – Grundlagen«. Um es noch etwas auffälliger zu gestalten, zeichne ich einen doppelten Rahmen darum.



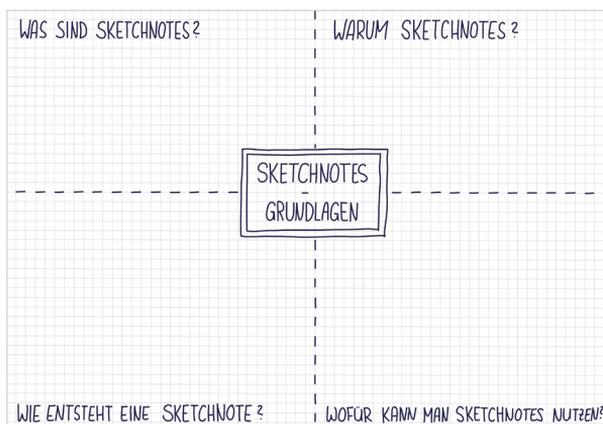
Betrachtest du das Inhaltsverzeichnis, stellst du fest, dass die Einleitung aus vier relevanten Unterkapiteln besteht. Ich zähle die Zusammenfassung bewusst nicht zu den relevanten Themen. Ein zusammenfassendes Kapitel enthält keine neuen

Aspekte, sondern greift lediglich die bereits behandelten Punkte auf. Zudem schaffen wir uns die Zusammenfassung mit der Sketchnote selbst.

Ich unterteile meine Sketchnote in vier Teile. In jedem dieser vier Abschnitte werde ich eines der vier Unterkapitel unterbringen. Entweder du nutzt dafür einen Bleistift, den du später wegradierst, oder du ziehst mit deinem Stift unauffällige Linien (zum Beispiel gepunktet oder gestrichelt).



Wenn das Blatt geteilt ist, kannst du auch schon die Überschriften der vier Abschnitte platzieren. Ich setze sie an die äußeren Enden der Bereiche und schreibe sie in Großbuchstaben.



## 2.2 WAS SIND SKETCHNOTES?

Mike Rohde gilt als Erfinder der Sketchnotes im heutigen Sinne. Eine kurze Internetrecherche offenbart, dass das Prinzip der Kombination von Visualisierung und Notiz bereits sehr alt ist. Mike Rohde definiert Sketchnotes als »visuelle Notizen, die aus einer Mischung aus Handschrift, Zeichnungen, handgezeichneter Typographie, Formen und grafischen Elementen wie Pfeilen, Kästen & Linien bestehen« (Rohde, 2014).

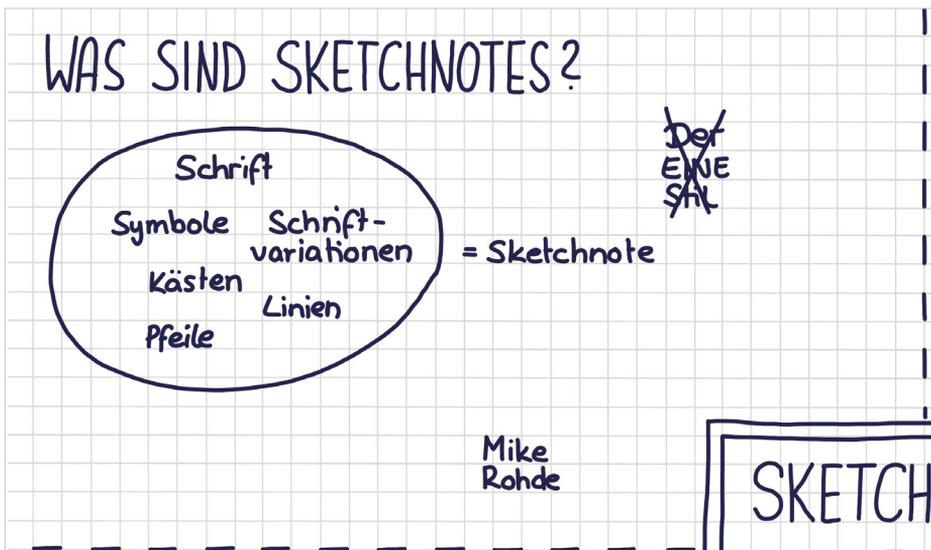
Sketchnotes werden erzeugt, indem Handschrift mit Visualisierung kombiniert wird. Hierbei ist nicht genau festgelegt, in welchem Umfang die beiden Bestandteile zueinanderstehen. Die Visualisierung bzw. das Gemalte bezieht sich dabei nicht nur auf die Darstellung von Geschriebenem als Symbol, sondern beinhaltet auch die Gruppierung in Containern, die Verbindung zusammengehöriger Informationen mit Pfeilen und Linien sowie das »Malen von Handschrift«. In vielen Sketchnotes werden verschiedene Schriftvarianten kombiniert, um Hierarchien zu schaffen und Wichtiges zu betonen. Ich nutze neben meiner normalen Handschrift häufig zwei zusätzliche Varianten: eine Schreibschrift und eine gestauchte Großbuchstaben-Schrift. Beide verwende ich beispielsweise für Überschriften oder wichtige Begriffe. Die Schreibschrift eignet sich auch sehr gut für direkte Zitate wegen ihrer persönlichen Note.

Sketchnotes  
sind super!

SKETCHNOTES  
SIND SUPER!

Sketchnoter\*innen haben verschiedene Stile. So arbeitet Mike Rohde sehr viel mit Schriftvariationen. Andere versuchen möglichst wenig Text zu verwenden und so viel Visualisierung wie möglich zu integrieren. Ich ordne mich in der Mitte ein. Ich spiele nicht allzu viel mit meiner Schrift und ergänze gerne Symbole. Ich verwende sehr gerne Container. Es gibt nicht den EINEN Stil, der richtig ist. Viele Wege führen nach Rom, und Sketchnotes sollten sich nach den jeweiligen Vorlieben richten, schließlich sind sie eine persönliche Gedankenstütze.

Im Abschnitt »Was sind Sketchnotes?« schreibe ich mir den Namen »Mike Rohde« auf, er ist wichtig für die Welt der Sketchnotes. Ich notiere die Worte »Schrift«, »Symbole«, »Schriftvariationen«, »Kästen«, »Linien« und »Pfeile«. Dann ziehe ich einen Kreis um diese Wörter und schreibe »= Sketchnote« dahinter. Am Ende notiere ich mir »Der EINE Stil« und streiche es gleich mal mit einem großen Kreuz durch.



## 2.3 WARUM SKETCHNOTES?

Viele Menschen versuchen, beim Schreiben von Notizen jedes Detail zu erfassen. Dadurch entstehen oft seitenlange Notizen, die aufgrund der hohen Schreibgeschwindigkeit, die notwendig ist, um all diese Informationen zu Papier zu bringen, häufig unleserlich sind. Wenn wir ehrlich zu uns sind, schauen wir solche Notizen meistens nicht wieder an. Und wenn wir sie ansehen, brauchen wir lange, um die gesuchte Information wieder zu entdecken. Sketchnotes bieten einige Vorteile gegenüber herkömmlichen Notizen.

Sketchnotes helfen dabei, sich zu konzentrieren. Dies ist mir beim Sketchnoten von Vorträgen besonders aufgefallen. Ich versuche, das Gehörte zu filtern und auf einem begrenzten Bereich festzuhalten. Dadurch höre ich aufmerksamer zu und muss auch über das Gesagte nachdenken, um Zusammenhänge zu erkennen oder Symbole zu finden.

Anders als normale Notizen sieht man sich Sketchnotes auch gerne wieder an. Das gilt sowohl für die selbst erstellten als auch für die Sketchnotes anderer. Die eigenen Sketchnotes bilden zudem das persönliche Erlebnis z.B. während eines Vortrages ab. Dadurch ist es leichter, sich in die Situation zurückzusetzen und die gesuchte Information wieder in Erinnerung zu rufen.

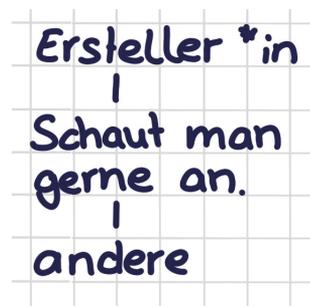
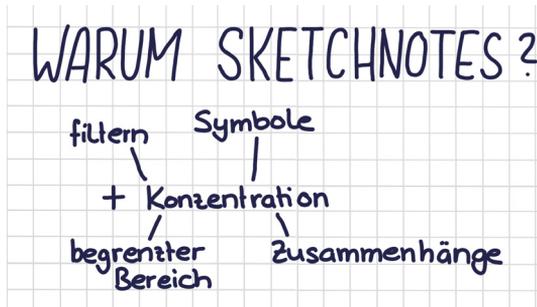
Und es macht vor allem einfach Spaß. Ich freue mich immer, wenn sich mir die Chance bietet, Sketchnotes zu erstellen.



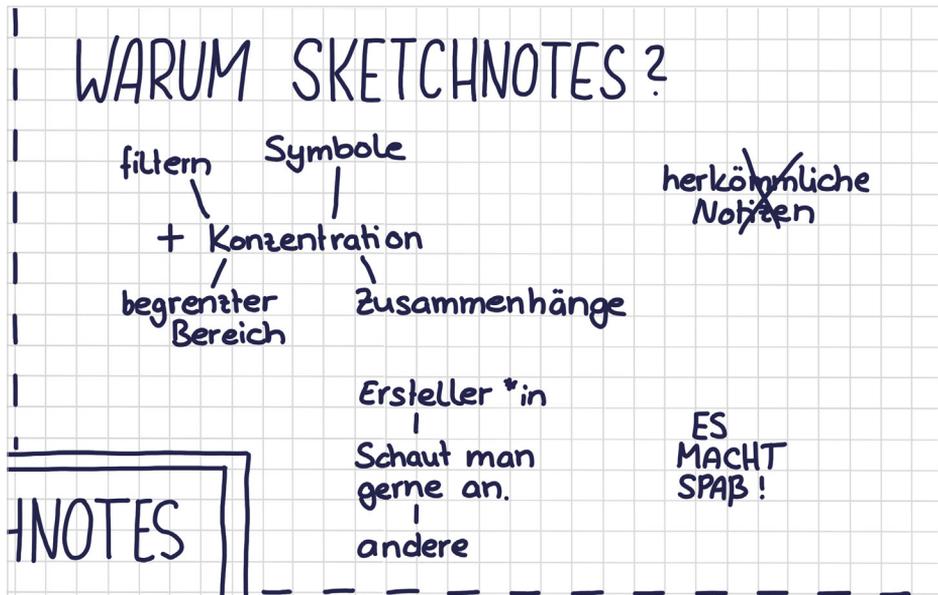
In der Sketchnote ergänze ich im Abschnitt »Warum Sketchnotes?« als ersten Punkt »herkömmliche Notizen« und streiche es mit einem großen X durch.

Ich schreibe »+ Konzentration« und notiere die Wörter »filtern«, Symbole, »begrenzter Bereich« und »Zusammenhänge«. Von den einzelnen Wörtern ziehe ich Verbindungslinien hin zu »+ Konzentration«.

Als Nächstes ergänze ich »Schauf man gerne an.«, darüber »Ersteller\*in« und darunter »andere«. Von beiden Wörtern aus ziehe ich eine Verbindungslinie zu »Schauf man gerne an.«



Zu guter Letzt schreibe ich mir noch in Großbuchstaben auf: »Es macht Spaß!«



## 2.4 WIE ENTSTEHT EINE SKETCHNOTE?

Die Erstellung einer Sketchnote lässt sich in zwei Aspekte unterteilen: den Entstehungsprozess an sich und das Layout, an dem sich die Sketchnote orientiert. Das Layout zähle ich deshalb zur Entstehung, da ich nur sehr selten bereits vor der eigentlichen Erstellung weiß, welches Layout ich einsetzen werde. Dies ergibt sich meist während des Sketchnotings.

### Der Entstehungsprozess

Der erste Aspekt ist der Entstehungsprozess, der wiederum in drei Teile untergliedert werden kann: die Vorbereitung, das Sketchnoting und die Nachbereitung.

#### Vorbereitung

Zur Vorbereitung zählt alles, was du erledigen kannst, bevor du mit dem »zuhörenden Zeichnen« beginnst. In einer Sketchnote sollen beispielsweise die Inhalte eines Vortrags festgehalten werden. Es ist oft sinnvoll, den Titel bereits vorab zu erstellen. In manchen Fällen ist es auch möglich, das Blatt schon vorbereitend zu unterteilen, beispielsweise wenn bereits bekannt ist, wie viele Unterthemen es geben wird. Manchmal ist es sinnvoll, schon nach passenden Symbolen zu suchen und diese auf einem Spickzettel zu notieren. Natürlich zählt auch das Bereitlegen der benötigten Utensilien zur Vorbereitung einer Sketchnote. Weitere Informationen zu der Vorbereitung einer Sketchnote findest du in Kapitel 3.3.

#### Sketchnoting

Während des Erstellens der Sketchnote müssen wir genau zuhören und die wichtigen Punkte filtern und zu Papier bringen. Immer, wenn die Informationsdichte etwas nachlässt, gibt dies Raum und Zeit für Dinge wie Schattieren und Kolorieren. Wenn die Informationsdichte dagegen sehr hoch ist, kannst du auch darauf verzichten, Wörter auszuschreiben. Du kannst die nicht zu Ende geschriebenen Wörter entweder ergänzen, wenn die Informationsdichte wieder abnimmt, oder in der letzten Phase: der Nachbereitung. Die wichtigsten Layouts und Grundelemente stelle ich dir ab Seite 15 und in Kapitel 3.4 vor.

## Nachbereitung

In der Nachbereitung können alle Aktionen durchgeführt werden, für die während des Ereignisses keine Zeit war. Das Ausschreiben »abgeschnittener« Wörter, Kolorieren und Schattieren. Ich ziehe gerne am Ende einer Sketchnote einen großen Rahmen um alles, um sie als abgeschlossen zu kennzeichnen. Wenn du deine Sketchnote in den sozialen Medien teilen möchtest, ist es außerdem sinnvoll, wenn du deinen Nutzernamen hinzufügst, sie signierst. Die Datei oder das Foto einer analogen Sketchnote kannst du in den sozialen Medien teilen und archivieren, sodass du deine visuelle Notiz schnell wieder finden kannst. Mehr dazu bieten die Kapitel 3.6 und 3.7.

Zu Beginn des Kapitels wurde angekündigt, dass es innerhalb dieses Kapitels zwei Unterkapitel gibt. Darum versuche ich, für den ersten Teil der Notizen lediglich die Hälfte des Platzes zu nutzen.

Im Abschnitt »Wie entsteht eine Sketchnote?« ergänze ich, dass die Erstellung von Sketchnotes ein dreistufiger Prozess ist. Dazu schreibe ich die drei Phasen mit etwas Abstand über der entsprechenden Überschrift nebeneinander.

Vorbereitung	Sketchnoting	Nachbereitung	
WIE ENTSTEHT EINE SKETCHNOTE?			

Rechts neben das Wort »Nachbereitung« zeichne ich eine nach rechts zeigende Spitze; solche Spitzen ergänze ich auch zwischen den beiden anderen Wörtern. Um die Wörter ziehe ich ausgehend von der letzten Spitze einen Rahmen, sodass etwas Pfeilähnliches entsteht.